



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 23.

1682

Wöchentlich

Zur Ordinari

ANNO 1682.



Mercurius

Post- Zeitung

Num. 27.

Rom vom 16. May.

Der Cardinal Ricci ein Romauer / welcher einige Zeit von seiner ordinaren und natürlichen Indisposition incommodirt worden / hat eine uhrplöglische Krankheit in seinem Halse bekommen / er hat zwar um zu genesen / auf Einrathen der Medici sich zur Ader gelassen / es hat aber nichts versangen wollen / sondern kurz darauff am 12. dieses im 64. seines Alters zu grossem Leidwesen des ganzen Hofes und der Gemeine / weilsn er sehr qualificirt / Todes verblichen / mit welchem Absterben nicht allein die dreyzehende Cardinal- Stelle / sondern auch unterschiedlich / ansehnliche Beneficien vacant geworden seyn / in der Congregation sind die Affairsen von Franckreich ob diesem Todesfall ausgestellt. Der Cardinal di Lucca ist an stat des Abgelebten wieder wegen dieses Wercks / worüber die Frankosen bessern Muth schöpfen / weilsn er ein Mann so sehr zum Frieden geneigt ist. Der Pabst soll dem Cardinal d'Estree gesagt haben / daß er keine Resolution anders / wegen der Differentien mit J. K. M. machen könnte / als nach der Antwort der Geistlichen von Franckreich auf seinen Brief / und sagt man / daß ins künfftige alle Französische Bischöffe den Eyd der Treue Ihrer Heiligkeit leisten sollen.

Straßburg / vom 1. Junii.

Es marchiren täglich auf beyden Routen zu Markkirch und Pfalzburg vor der Saar / und sonsten aus Lothringen viele Französische Völcker ins Ober- Elsas / auch so gar diejenige / welche im Camp zwischen der Ill und dem Rhein liegen / jedoch nicht alle / so sind auch von dem General Monclas die scharffe Königl. Ordre publiciret worden / daß alle Ober- und Unter- Officier den 6. dieses bey Verlust ihrer Charge sich bey ihren Regimentern und Compagnien einfinden sollen / dahero man nichts anders schliessen kan / als daß der March zu Breysach über Rhein gehen / und gegen Freyburg die Route nehmen werden / solchem nach der Frankosen längst vorgehabtes Dessen nunmehr ausbrechen werde / gestalten von des Königs Ankunfft nach Metz gar starck geredet wird. Prinz Wilhelm ist bis dato noch nicht ankommen / sondern wird sündlich erwartet / welches verursacht / daß die Exequien des verstorbenen Bischoffs allererst auf den 8. dieses / und die

Bischöfliche neue Wahl auf den 9. dieses prolongiret werden müssen/ dessen Ba-
gage ist aber heute ankommen / und das Logament für hochbesagten Prinzen in
dem Marggräf. Badischen Hof präpariret worden.

Auf der Schweiz / vom 28. May.

Nachdem der Herr Obrist la Roche den Magistrat / wie ingleichen die Her-
ren Assessores des Stadtgerichts der kleinen Stadt zu Basel/ um Verzei-
hung gebeten/ und deshalb einen Revers unterschrieben / ist selbiger gestern sei-
ner Gefangenschafft wieder erlassen und auff freyen Fuß gestellet worden. Der
Kuff / wegen der Französischen Völcker Heraus-March nach dem Rhein conti-
nuiret noch immer / und fangen die Franzosen an/ auch wieder stark Pferd einzu-
kauffen/ imgleichen werden ebener massen viel Völcker geworben.

Auf der Berg-Strassen / vom 31. May.

Erschienen Donnerstag / fiele zwischen Nr. Heiligen und Langen ein Wol-
ckenbruch / wodurch die Feld-Früchte / von dannen bis gegen den Rhein/
grossen Schaden erlitten/ auch dem Vernehmen nach/ einige Menschen und Vieh
ertruncken. Ihre Churfürstl. Gnaden von Maynz/ werden heut allhier erwartet/
und sollen willens seyn sich 8. Tage in dieser Gegend aufzuhalten / und zu erlu-
stiren.

Elfas / vom 25. May.

Gestern ist der General Chamilly mit 30. Pferden von dem genommenen
Augenschein an demselben Ort wo die Käyserl. und Französ. Armeen nicht
weit von einander gestanden/ und der Eurenne todt geblieben/ wieder zurück kom-
men/ ist bis auff Sackbach und Acheren gegen Baden herunter gangen / wodurch
es grossen Alarm in der Marggraffschafft verursacht / und seithe: o alles in Si-
cherheit salbirt wird / den vorhabenden Camp bey Wildstat senfent des Rheins
hat hochged. Chamilly im Hinauff- und Zurück-Reisen zum Zweytenmahl gese-
hen/ und ist darau kein Zweifel / daß solcher ehistes Tags würcklich bezogen wer-
den solle / gestalten dergleichen Verordnung mit dem Camp zu Landau auch ge-
schicht/ und weilten noch diese Woch die 8. Bataillons erwartet werden/ so dorffte
vor End dieses Monats ein und anders bewerkstelliget werden/ In Freyburg
seynd dato für gewiß 6000. Mann / und ist das Lager aus der Stadt auch für
6000. Mann angeordnet.

Amsterdam / vom 5. Juny.

Nach langem Deliberiren und Besoigniren scheint / daß man allgemählich
sich in ordinaire Positur gedencet zu setzen / insonderheit wegen einer See-
Flotte / welche nach einiger Sentiment so bald auff 30. als 20. Kriegs- Schiffe
dorffte vergrößert und ausgerüstet werden. Ob man auch die Land-Militie nach
dem Frontieren dieses Landes esklicher Meynung nach verstärcken werde/ wird die
Zeit entdecken. Die Cavallerie komt an esklichen Orten dieses Landes wegen der
Fouragie sehr zu kurz/ weswegen einige Capitains in Devanter genötiget wor-
den/ bey Elburg und Campen Beyde zu heuren/ und müssen sie für eine Compa-
gnie Pferde von dato an bis zum Herbst 1000. Fl. für Fouragie geben / daß also
jedes

jedes Verd nach der Calculation 14. fl. an Wehde-Geld zu stehen kompt / in besagter Stadt Deventer liegen die Grefschischen Dragoner/ und in Campen 2. Regim. zu Pferd/ als das Nassauische und Mompellianische / auch der Hr. Obristzer Baron Sparr mit einigen Compagnien zu Fusse. Ob man gleich aller-Französischen Orten von Erhaltung des Europäischen Friedens viel Besens und Schreibens machet / so lauten dennoch die Flandrischen Briefe von Besorgung einer neuen Invasion/ und wird auch dieses Orts vermuthet/ daß der Sommer schwerlich ohn ein oder andere Unruhe passiren werde. Die aus Ost-Indien erwartende Schiffe von hiesiger Compagnie / werden zwar wie man sagt / auff 30. Tonnen Goldes werth beschrieben/ es wird aber gepräsumirt / daß diese Schiffe reicher seyn. Man hat alhier einen grossen Dieb/ eines Bauren Sohn von Anster-Veen für einige Zeit ertappt/ welcher wie man sagt/ wol 40. Haußbrüche begangen / er hat sich zu nichts bißhero erklären wollen/ dahero die Obrigkeit vorgestern Nachmittag Anstalt machen lassen/ daß er soll torquiret werden/ bey welcher Tortur man ihm wol wird das Confiteri abfragen. Diese Woche sind 203. Personen aus dieser Eitelkeit in die Ewigkeit verfest.

Danzig/ vom 3. Junii.

Der Tod des Wohl. Ober-Feldhern Demetry Wiesniwsky wil nicht continuiren. Von Thorn haben wir nun gewisse Nachricht / daß es aldar wegen der Kirchen Gott Lob! noch alles wol abgelauffen / dann nach dem der neue Bischoff der Bürger-schafft starcke Gegenverfassung / und wie sie in vollen Armissunden/ auch auf alles gute Achtung gegeben/ vermercket/ hat er sich in seinem vorhabenden prächtigen Einzug was gemässigt / das Fronleichnams-Fest ohne sondere grosse Ceremonien verrichtet/ und also wiederum seinen Abzug genommen.

Teheoe/ den 30. May.

Pro Königl. Majest. der König und die Königin befinden sich vor jeko hier/ Item der Herz Herzog von Plon / und wird desselben Gemahlin sampt andern Fürstl. Personen auch hieselbsten vermuthet. Der Herz Groß. Cansler Graf von Ahlesfeld hat sich gestern ebenmäßig alhier wiederumb eingefunden / und haben gestern Abend die Französischen Comödianten zum ersten mahl gespielt. Der Churfürst von Brandenburg wird gar gewiß künftigen Freytag in Pinnenberg/ wohin sehr viel Sachen und Fouragie geführt werden / erwartet / er muß eine grosse Suite und viel Volk bey sich haben / angesehen daselbst 20. biß 30. Personen in jeder Hauß zu logiren Anstalt gemacht wird.

Hamburg/ den 31. May.

Aus Copenhagen laufft jeko wenig notables ein / und ist von dannen nur solgendes zu berichten. Auff Amack befinden sich jeko ungefehr 3000. Mann / welche Abwechselungs-weise / nemlich 8. à 900. des Tages an dem neuen Werck arbeiten / ob aber dieses mühsame Werck einen guten Effect haben werde / daran zweiffeln viele / unterdessen begeben sich die meisten auff dem Strohm gelegene Schiffe all nach gerade in die See / und weiln einige davon nach der Ost-See gefegelt/ so werden allerhand Discourfen formirt/ worvon aber mit der Zeit

ein

ein mehrers und gewissem zu mißden seyn wird. Diejenigen so dieses Hofes-
 Estat zu wissen vermeynen / versichern / daß wir mit der Cron Schweden in kei-
 nen Krieg kommen werden / welches auch wol zu wünschen / sintemahl das Land
 durch seinen vorigen Krieg sehr erschöpffet un ein solchen nicht ertragen kan / selbige
 glauben auch / daß wann wir nicht gar die Französische Parthey verlassen / und die
 Reichs-Parthey annehmen / man sich dennoch stille halten und die Neutralität
 observiren werde / wann uns nur vergönnet ist / die Quartire ruhig in dem Holl-
 steinischen zu beziehen / und also unsere Völcker auf frembden Boden halten mö-
 gen. Wiewol zum Pinnenberg und Altena alle Anstalt gemacht J. R. M. zu
 empfangen und zu tractiren / so sind sie dennoch an beyden Orten nicht angekom-
 men / sondern recta von Glückstadt nacher Isehoe abgewiset / woselbsten alle er-
 denckliche Anstalten angefordert / J. Churs. Durchl. auff das allerkostbareste zu
 tractiren / woraus denn gnugsam erhellet / daß das Abouchement dennoch zu Ise-
 hoe geschehen werde / wiewol viel ein anders vermuthet worden / zu welchem Ende
 dann zu bemeldten Pinnenberg die Anordnung gemacht die Nacht von Mittes-
 wochen auff den Donnerstag J. Churs. Durchl. allda zu tractiren. Es solle auch
 ein Münsterischer Abgesandter bey dieser Zusammenkunfft zu erscheinen unter-
 wegens seyn / weiln selbiger Bischoff ebenfals mit in die Neutralitäts-Alliance
 zu treten willens / dessen Land bey befürchtendem Kriege vor allerley Beschwe-
 rung zu befreyen. Wie von Plön geschrieben wird / so waren Jh. Hoch-Fürstl.
 Durchl. auch resolviret / sich nach dem Könige von Dennemarck zu begeben / ob
 aber Jhro Hoch-Fürstl. Durchl. von Zell sich dahin verfügen werden / daran
 wird noch zur Zeit sehr gezeuffelt. Passagierers von der Churfürstl. Suite be-
 richten / daß J. Churs. Durchl. mit dero Hofstat am Freytag morgens frühe von
 Berlin auffgebrochen / und noch selbige Nacht zu Fehr-Berlin geschlafen / werden
 am Montag zu Lauenburg / am Donnerstag oder Freytag zu Bergedorff seyn /
 alda speisen / und durch den Hn. Grafen von Rankarwen / wie auch den Königl.
 Ceremonen-Meister Bertsdorff / verwilkommet / von der Stadt Hamburg aber
 defrayret werden / von dannen wolten sie Hamburg vorbey / über Fuesbüttel
 nacher Pinnenberg und so weiter nach Isehoe sich begeben. Es wird von
 Estats-Leuten sonderlich remarquiret / daß Jh. Churfürstl. Durchl. so viel / und
 unter denenselben der mehrertheil Kriegs-Räthe bey sich haben / weiln auch un-
 ter solchen die meisten contra Franckreich gesinnet seyn / hoffet man also Käyserl.
 Seiten / daß diese Conferenz ehender gegen als mit Franckreich seyn werde.

Aus dem Haag / vom 6. Junii. st. n.

Die Italiänische Fürsten suchen alhier eine Alliance mit diesem Estat und un-
 sern Allirten zu machen / daß Franckreich schuldig seyn soll / alles wider-
 rechtlich Occupirte / an denenjenigen / welchen es abgenommen / zu restituiren.
 Se. Hoheit haben dero Leib-Guarde / worvon Oberkerck Obrister ist / ge-
 munstert und exerciret / welches auch in kurzem mit der hiesigen
 Guarnison ebenfals geschehen soll.

E N D E.